



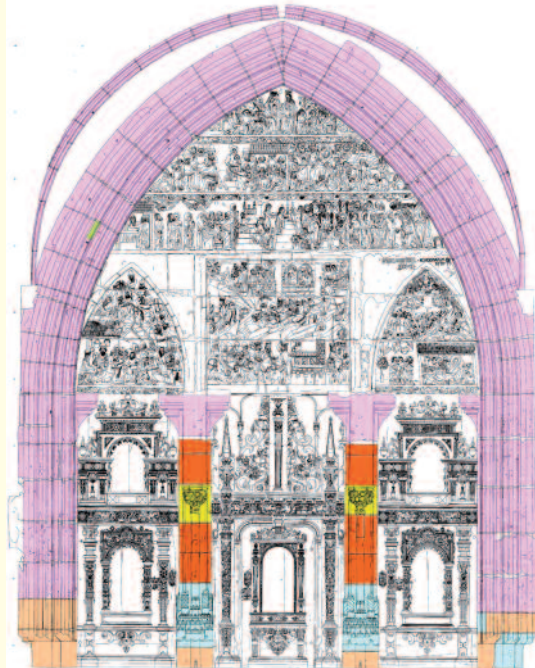
Detail der Anbetung der Heiligen Drei Könige vor der Restaurierung



Detail der Anbetung der Heiligen Drei Könige nach der Kittung



Detail der Anbetung der Heiligen Drei Könige nach der Retusche



Kartierung der Steinsorten am großen Marienportal



Detail aus der Anreise der Heiligen Drei Könige vor der Restaurierung



Detail aus der Anreise der Heiligen Drei Könige nach der Kittung



Detail aus der Anreise der Heiligen Drei Könige nach der Retusche

Titelseite: Detail der Anreise der Heiligen Drei Könige

#### RESTAURIERUNG UND KONSERVIERUNG

Denkmalpflegerisches Ziel der Maßnahme war der Erhalt des über die Jahre gewachsenen Bestandes, also des Originals einschließlich der verschiedenen historischen Ergänzungen bis hin zur farbigen Überfassung von 1976-1977.

Am Tympanon wurde zur Abnahme von losem Staub und Spinnweben eine trockene Vorreinigung mit Pinsel und Staubsauger vorgenommen. Im Zuge dieser Reinigungsarbeiten konnten auch Salzablagerungen an einigen Profilen der Archivolten reduziert werden. Fest sitzende Schmutzaufgaben wurden anschließend mit einer Feuchtreinigung mittels Mikroporenschwämmen bzw. Wattestäbchen und demineralisiertem Wasser durchgeführt. Besonders stark verschmutzte Zonen wurden mit einer Ammoniak-Paste nachbehandelt. Auch die Wände und Gewölbe der Vorhalle wurden trocken vorgereinigt. Zur Reduzierung der fest sitzenden dunklen Schmutzkrusten, v. a. an den mittelalterlichen Kalksteinen, wurde am Ulmer Münster erstmals Lasertechnologie eingesetzt.

Geschädigte Stein- und Putzzonen sowie die brüchigen Ergänzungen wurden strukturell mit Kieselsäureester gefestigt. Danach erfolgten konservierende Kittungen an schadhafte Originalkalksteinen und den bildhauerischen Ergänzungen mit Steinersatzmaterial mit einer eigens hergestellten Kittmasse aus Steinmehlen und einem Kieselgel als Bindemittel. Sämtliche Kittungen wurden abschließend mittels Punktretusche farblich angeglichen.

Die gesamte Maßnahme wurde vom Landesamt für Denkmalpflege in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Stuttgart (Restaurierungswissenschaft) sowie dem Münsterbauamt vorbereitet, von einem freien Restaurator ausgeführt und finanziert von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ulm mit Unterstützung aus Denkmalmitteln des Landes Baden-Württemberg.

#### HERAUSGEBER

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
www.denkmalpflege-bw.de

#### TEXT

Otto Wölbert (RP Stuttgart/LAD),  
Janine Butenuth M.A. (Münsterbauamt Ulm/Münsterarchiv)

#### FOTONACHWEIS

Stadtarchiv Ulm,  
Felix Pilz (RP Stuttgart/LAD),  
Karl Fiedler (Restaurator),  
Münsterbauamt Ulm/Münsterarchiv

#### QUELLEN

Reinhard Wortmann, Das Ulmer Münster, Stuttgart 1972. – Viola Lang und Janina Roth, Bericht

zur Voruntersuchung des Südwest-Portals am Ulmer Münster, 2007 (unveröffentlicht), Archiv LAD Esslingen. – Karl Fiedler, Dokumentation zu den Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen des Südwestportals, Tympanon und Vorhalle am Ulmer Münster, 2010 (unveröffentlicht), Archiv LAD Esslingen.

#### GESTALTUNG

Cornelia Frank Design,  
Kirchheim unter Teck

**AUFLAGE** Dezember 2011

#### GEFÖRDERT

vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg – Oberste Denkmalschutzbehörde

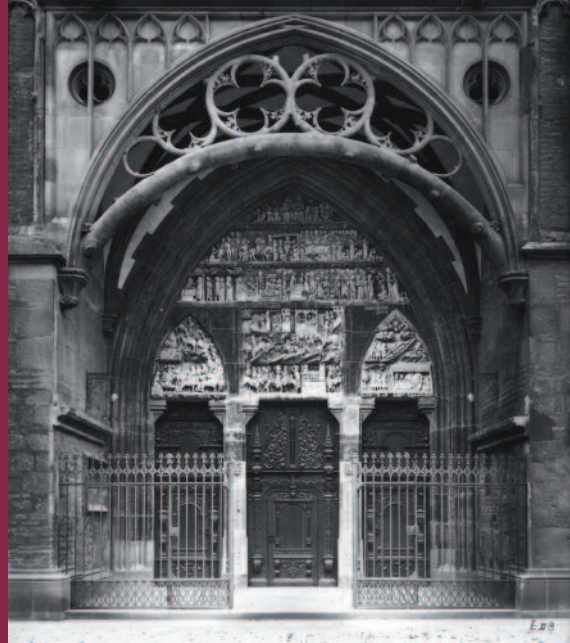
DENKMALPFLEGE

## Ulmer Münster GROSSES MARIENPORTAL



Baden-Württemberg  
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

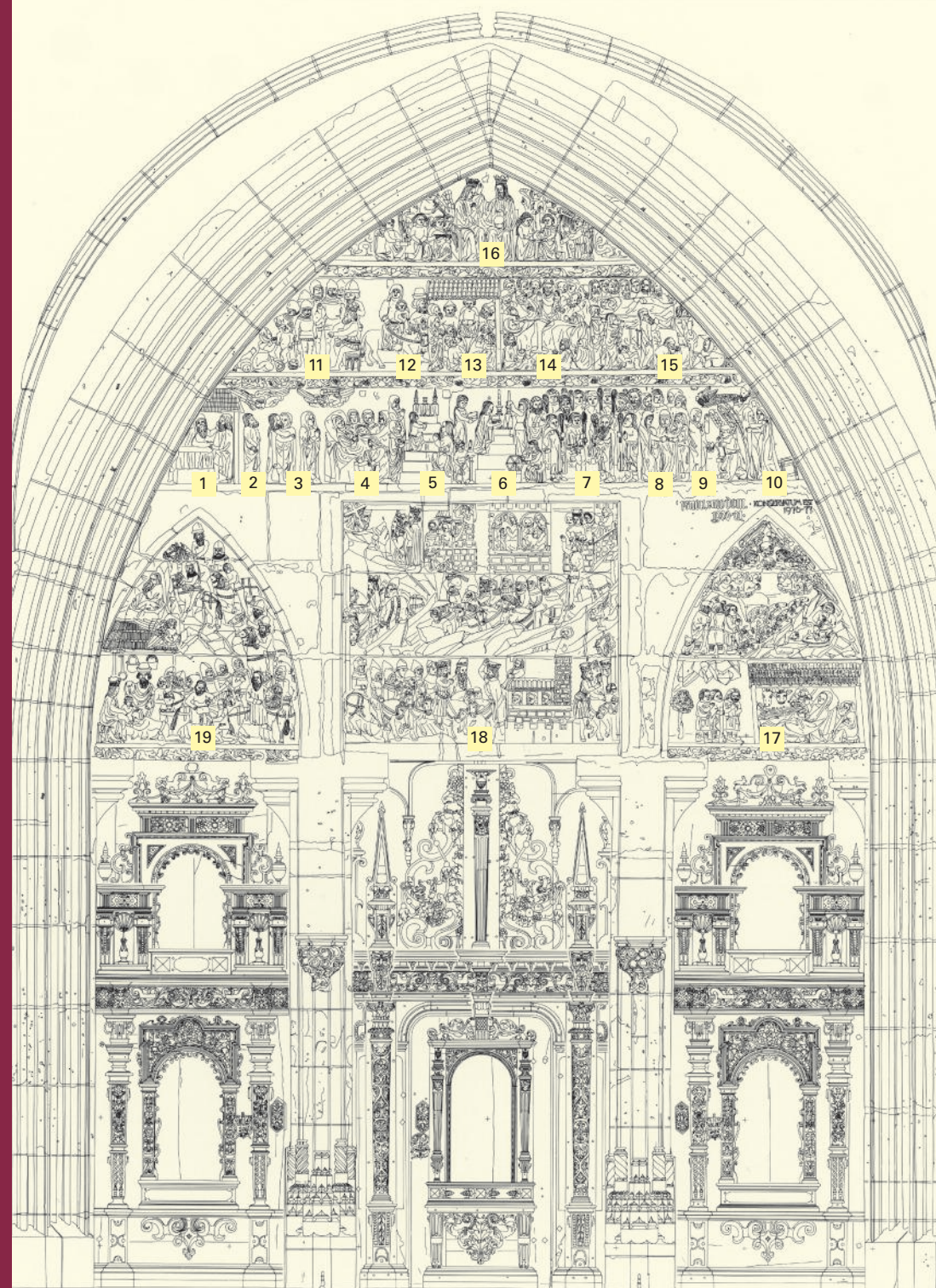




Historische Aufnahme des großen Marienportals

Auf der Südseite des Ulmer Münsters befindet sich im vierten Joch von Westen das sogenannte große Marienportal, das vermutlich um 1380 bzw. 1400 mit szenischen Darstellungen des Marienlebens figürlich gestaltet wurde.

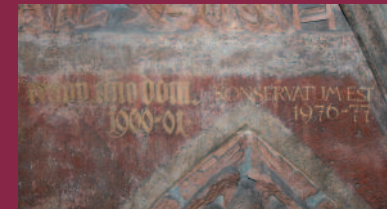
Die Bilderzählung erstreckt sich über alle drei Register des Tympanons, beginnend mit der Ausweisung Joachims aus dem Tempel (1). Der Erzählchronologie entsprechend folgen Verkündigung der Geburt Mariens (2), Begegnung an der Goldenen Pforte (3), Geburt Mariens (4), Tempelgang Mariens (5), Maria als Tempeljungfrau (6), Erwählung Josephs (7), Vermählung (8), Verkündigung (9), Heimsuchung (10), betlehemitischer Kindermord (11), Flucht nach Ägypten (12), zwölfjähriger Christus im Tempel (13), Tod Mariens (14), Grabtragung (15) sowie Marienkrönung (16). In den unmittelbar über den drei Portalen befindlichen Reliefs ist eine ausführliche Schilderung der Geburt Christi gezeigt. Sie beginnt auf dem rechten Relief mit der eigentlichen Geburtsszene im betlehemitischen Stall (17), auf dem mittleren und linken



Photogrammetrische Aufnahme des großen Marienportals



Fassungsreste am Blattfries



Restaurierungsinsschriften



Mittels Mikroporenschwämmn gereinigte Fläche im Bereich des Tympanons



Mittels Laser gereinigte Fläche an einer Gedenktafel in der Vorhalle



Tympanon des großen Marienportals mit Figurenreliefs

Relief sind sowohl die Anreise (18) als auch die Anbetung (19) der Heiligen Drei Könige zu sehen.

Die figürlichen Darstellungen in den drei Registern des Tympanons sind vermutlich im Umfeld von Heinrich II. Parler (tätig 1377-1383) entstanden, die Reliefs über den drei Portalen werden dem Schaffen Ulrichs von Ensingen (tätig 1392-1417) zugeschrieben.

#### VORUNTERSUCHUNGEN

Im Rahmen der Kooperation des Landesamts für Denkmalpflege und der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart wurde von Studenten der Restaurierung eine Voruntersuchung durchgeführt.

Mithilfe von Fotoplänen, die vom Landesamt erstellt wurden, wurde der Bestand erfasst und die verschiedenen Schadensbilder und Befunde detailgenau kartiert. Auf einer repräsentativen Musterfläche wurden zudem Möglichkeiten der Konservierung, der erforderlichen Reinigung und der Restau-

rierung getestet und festgelegt. Basierend darauf konnte schließlich ein Maßnahmenkonzept entwickelt werden, das auch für die gesamte Vorhalle des Portals einschließlich Gewölbe zur Anwendung kommen konnte.

#### ZUSTAND UND SCHÄDEN

Das reich skulptierte südwestliche Portal ist aus feinkörnigem Kalkstein in mehreren Werkstücken gearbeitet. Über die Fläche verteilt wurden, insbesondere an vielen Köpfen der Figuren, während der Bearbeitung 1900-1901 zahlreiche Ergänzungen aus einem Steinersatzmaterial vorgenommen. Aus der Nähe betrachtet unterscheidet sich dieses Material gegenüber dem Originalmaterial durch eine wesentlich glattere und geschlossener Oberfläche.

Bei der heute sichtbaren Farbigkeit handelt es sich um das Ergebnis der Restaurierung in den Jahren 1976-1977. Die flächig aufgebrachte, lasierende Überfassung greift dabei die Überreste einer Vorgängerfassung auf. Figuren, Landschafts- und Architekturbereiche sind braunrot, Hintergründe blau und Blattfriese grün gefasst. Diese Lasurfassung reicht teilweise auch über geschädigte Oberflächen innerhalb der plastischen Ergänzungen. Dies lässt den Schluss zu, dass offenbar zur Zeit der Lasurfassung erneute Schäden an den Ergänzungen vorhanden waren.

Der originale Kalkstein weist gesteinstypisch poröse und aufgebrochene Oberflächen auf, die vorwiegend stabil sind. In Einzelbereichen zeigten sich beginnende Schäden durch feine, abstehende Schuppenbildung.

Anlass der jüngsten Restaurierungskampagne waren extreme Schäden an den zahlreichen ergänzten Teilen in Form von Ausbrüchen sowie sich ablösenden und verformten Schalen. Von diesem Schadensbild waren besonders die vorspringenden Reliefbereiche betroffen. In den Ausbrüchen waren helle Salzkristallationen zu erkennen.